

# Anzeiger für Stadt und Land.

1881 Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 15 fr. Inserate: Die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum 2 fr.

N<sup>o</sup> 1.

Samstag den 2. Januar

1869.

**Schorndorf.**  
**Diebstahls-Anzeige.**  
Am 21. d. M. wurden in dem Hause des Georg Michael Schnabel von Winterbach 40—50 fl., größtentheils in Einguldenstücken bestehend, ein Muster mit zehn Reihen größten ächten Granaten und goldenem Schloß, ein goldener Fingerring mit den Buchstaben G. S. und 2 kleine Ohrenringe, woran bei einem das Schloß verdorben ist, entwendet, was zu den bekannten Zwecken veröffentlicht wird.  
Den 26. Dezbr. 1868.  
K. Oberamtsgericht.  
Steeb.

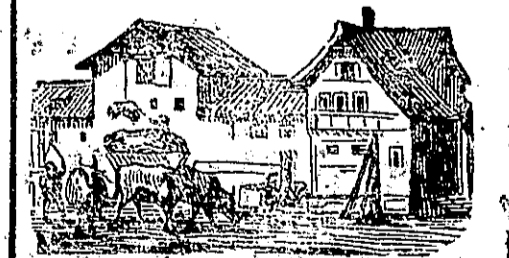
**Diebstahls-Anzeige.**  
Am 1. d. Mts. wurde in dem Wartsaal des Stations-Gebäudes in Winterbach ein Spiegel mit polirter, eichener, glatter 2' 6" hoher und 1' 8" breiter Rahme im Werthe von 12 fl. 48 fr. entwendet, was zu den bekannten Zwecken veröffentlicht wird.  
Den 21. Dezbr. 1868.  
K. Oberamts-Gericht.  
Steeb.

**Schorndorf.**  
**Diebstahls-Anzeige.**  
Am 17. d. Mts. Abends zwischen 7 und 8 Uhr wurden aus dem Eisenmagazin des Kaufmann Fischer in Grünbach, Radschienen, Hufstabe, Nabeneisen und 1 Stuch Stahl im Gesamtwert von 70—80 fl. entwendet, was zu den bekannten Zwecken veröffentlicht wird.  
Den 22. Dezbr. 1868.  
K. Oberamts-Gericht.  
Steeb.

Die Agentur des Ehlerschuh-Vereins für den Bezirk Schorndorf hat nunmehr Herr Kammeramts-Buchhalter Fink übernommen.  
Aktuar Baur.

**Bekanntmachungen.**  
**Schorndorf.**  
**Liegenschafts-Verkauf.**  
Die in der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Johann Friedrich Kieß, Weingärtners dahier, vorhandene Liegenschaft, bestehend in:  
der Hälfte eines 2-stöckigen Wohnhauses in der Rommelgasse, Anschlag 450 fl., angekauft für 504 fl.;  
 $\frac{1}{8}$  Morg. 18,0 Ruth. in der oberen Straße, Anschlag 200 fl., angekauft für 190 fl.;  
 $\frac{1}{8}$  Morg. 5,2 Ruth. in der Grafenhalde, Anschlag 221 fl., angekauft für 290 fl.;  
 $\frac{2}{8}$  Morg. 38,7 Ruth. Wiesen im Kampspach, Anschlag 155 fl., angekauft für 156 fl.;  
kommt am  
Montag den 4. Jan. 1869  
Nachmittags 2 Uhr  
wiederholt zum Verkauf, wozu die Kaufsliebhaber auf das Rathhaus eingeladen werden.  
Den 24. Dezember 1868.  
Stadtschultheißenamt.  
Frasch.

**Oberschlechtbach.**  
**Gemeindevorband Unterschlechtbach.**  
**Liegenschafts-Verkauf.**  
In der Gantfache des Johannes Wenger von Oberschlechtbach kommt zu Folge Beschlusses der Gläubigerschaft vom 28. d. Mts. dessen Liegenschaft, bestehend in:  
Haus und Garten,  
 $\frac{4}{8}$  Morg. Acker,  
 $\frac{2}{8}$  Morg. Wiesen, und  
 $\frac{2}{8}$  Morg. Weinberg,  
angekauft um 3552 fl.,  
am



Donnerstag den 7. Jan. 1869  
Vormittags 10 Uhr  
auf dem Rathhaus in Mittelschlechtbach letztmals im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu die Liebhaber unter dem Bemerken eingeladen werden, daß Auswärtige sich mit gemeinderäthlichen Vermögenszeugnissen zu versehen hätten.  
Den 29. Dezember 1868.  
Rathschreiberei.  
Santner.

**Hofguts-Verkauf.**  
Der Hof des Ludwig König in Merzlenweiler mit Dekonomie-Gebäude, und 21 Morgen Acker und Wiesen ist zu 5825 fl. angekauft und kommt am  
Montag den 4. Jan. 1869  
Mittags 12 Uhr  
auf dem Rathhause zu Buhlbronn zum letztenmal in Aufstreich.  
Waisengericht.

**Schorndorf.**  
Nächsten Montag Nachmittags 2 Uhr wird der Pfand im öffentl. Aufstreich auf 7 Nächte verkauft, wozu die Kaufsliebhaber auf das Rathhaus eingeladen werden.  
Stadtptilege.

**Schorndorf.**  
**Abschied.**  
Freunden und Bekannten in der Stadt und im Bezirk, von denen ich mich vor meiner Abreise nach Stuttgart nicht mehr persönlich verabschieden konnte, sage ich auf diesem Wege ein herzliches Lebewohl!  
Aktuar Baur.

**Schorndorf.**  
**Ausgezeichnetes Mastochsenfleisch**  
ist das Pfund zu 15 fr. zu haben bei  
Fr. Hirschmann  
und  
Johann Lauppe.



**Dankfagung.**  
 Für die viele Liebe und Theilnahme, welche unserem geliebten Sohn und Bruder **G. Seybold** während seines kurzen aber schweren Leidens, und für die letzte ehrende Begleitung, welche ihm von Stadt und Land, besonders von der hiesigen Feuerwehrr, zu seiner letzten Ruhestätte zu Theil wurde, sagen die Hinterbliebenen ihren herzlichsten Dank die trauernden Eltern und Brüder **Seybold.**

Schorndorf.  
**Korbflaschen**  
 zu Branntwein sind zu haben bei **Grünzweig & Haag.**

**Loose**  
 von der Fabrik landwirthschaftl. Maschinen und Geräthe des J. Herlemann in Kirchheim u. T. à 30 fr. sind zu haben in der **Mayer'schen Buchdruckerei.**

**Preismedaillon Paris 1867.**  
**Starker & Pobuda**  
 in Stuttgart.  
 Lieferanten des kgl. Württemb. Hofes und J. M. der Königin von Holland empfehlen ihre als vorzüglich anerkannten **Chocoladen,**  
 zu haben in Schorndorf bei **C. Schmid.**

Schorndorf.  
**Ellwanger**  
**Pferds-Loose**  
 sind noch zu haben bei **Bernhard Seybold, Flaschner.**

12 Schorndorf.  
**Ein Zimmer**  
 für einen Herrn hat sogleich zu vermieten **Hütter, Bäcker.**  
 Schorndorf.  
 Ein 1 Jahr alter, rothschweifiger **Farren**  
 steht zum Verkauf bei **C. G. Veil, Rothgerber.**

Ellwangen.  
**Großnußholz-Verkauf.**

Montag den 4. Januar 1869

wird aus den Stadtwaldungen Kaufstückenbuch, Schaaßbaurenhöfzle und Schönenberg folgendes Nußholz verkauft:

70	Sägböcke I. und II. Classe mit	1300	Cub. f.
12	Langholzstämme I.	1268	"
67	" II.	4020	"
125	" III.	4500	"
560	" IV.	11200	"
41	Forchenringelböcke	152	"
		Zusammen	22,440

Unter den Böcken sind viele forchene zu Glaserhandwerksholz tauglich. Am Verkaufstag wird das Holz vom Forstpersonal von 8 bis 10 Uhr vorgezeigt werden und um halb 11 Uhr beginnt die Verkaufs-Verhandlung im **Wildenmann.**  
 Den 28. Dezember 1868.

Stadtpflege.  
 Richter.

Schorndorf.  
**Anzeige und Empfehlung.**

Nebst allen Sorten Fleisch, als:  
**fettem Rindfleisch, Schweine- und Kalbfleisch u. stets frischen Würsten,** erlaubt sich der Unterzeichnete seine

**Wein- und Speise-Wirthschaft** einem verehrten Publikum zu Stadt und Land durch schmackhafte Speisen, rein gehaltene Weine und freundliche Bedienung bestens zu empfehlen.

Achtungsvollst  
**Gottl. Schwegler**  
 im früher Metzger Krämer'schen Hause.  
**Winterbach.**

Für die  
**Flachs-, Hanf- und Abweg-Spinnerei**  
**Weingarten, Station Ravensburg**

übernehme ich auch dieses Jahr wieder **Abweg, Hanf und Flachs** in geriebenem, geschwungenem und gehebeltem Zustande, woraus Garne allerbesten Qualität à 4 fr. per Schneller gewissenhaft und, wie bereits bekannt, vorzüglich gesponnen werden. Jedermann war mit den seitherigen Leistungen sehr zufrieden, daher ich mich zur Besorgung bestens empfehle.

Agent  
**C. Albert Schnabel.**

Den Mitgliedern der Allgemeinen Renten-Anstalt zu Stuttgart zeige ich hiemit an, daß von heute an die am 31. Dezember 1868 verfallenden Coupons zur Einlösung gebracht werden können. Die Dividende beträgt auf je Einen Gulden Rente sechs Kreuzer.  
**Schorndorf, den 2. Januar 1869.**

Der Agent.  
**Carl Veil.**

Kirchheim u. T.  
 Unsere beiden Sorten Kaffee:  
**Doppel-Kaffee**  
 und  
**Concentrirter Gersten-Kaffee**  
 sind in  $\frac{1}{8}$  und  $\frac{1}{4}$  Pfund Paketen zu haben bei **Herrn Louis Arnold und Carl Schmid** in Schorndorf.  
 Wir bitten freundlich alle sorgfamen und sparsamen Hausfrauen, einen Versuch mit unserem nahrhaften und billigsten Fabrikat zu machen und ersuchen noch, zu Anfang möglichst wenig von dem Kaffee dem Wasser zuzusetzen, um so nach und nach das richtige Maß der gewünschten Stärke zu erproben.  
**Binder & Widemann.**

im Gegentheil weit nahrhafter und dem Magen zuträglich wird.

**Kraft-Brust-Pastillen**  
 von **Friedr. Jung jr.**  
 in **Baihingen a/E.**  
 lieblich schmeckendes und laut ärztl. Zeugniß vorzügliches Mittel für **Brust- & Hustenleidende** welche nicht bloß auflösend, sondern auch stärkend wirken und den Magen nicht verderben, das Päckchen zu 3 und 6 fr.  
 Niederlagen hievon befinden sich für nachstehende Plätze bei folgenden Herren:  
 in Schorndorf bei **C. M. Mayer, Bentelsbad bei J. Buhl, Geradstetten bei C. A. Palmer, Obernbad bei C. Frank, Unternbad bei C. Wöhle, Winterbad bei J. F. Blinzig.**  
**NB.** An Orten, wo noch keine Niederlagen sind, werden solche gegründet und dabei sehr annehmbare Bedingungen gestellt.

Sonntag.  
**C. Junginger z. Sonne.**  
**Turn-Berein.**  
 Heute Abend 8 Uhr, Versammlung bei **Göttle.**  
**Der Vorstand.**

**Ein Webstuhl**  
 in gutem Zustand und mit sämmtlichem Geschir wird verkauft. Wo — sagt die Redaktion.  
**Beschreibung.** Für die Kinderrettungs-Anstalt Tempelhof wurde mir übergeben von C. St. 36 fr., C. R. 3 Brill. Federstiele u. 4 Dbd. Bleistifte, N. N. 30 fr., N. N. 1 fl. Weitere Beiträge sind willkommen und ist zu deren Annahme gerne bereit **C. Mayer, Buchdrucker.**

Sonntag haben  
**Back-Tag**  
 Straub. Frig. Renz. Joh. Daimler.  
**Back-Liste**  
 für das Jahr 1869.  
 Bregler. Ankele. Brügel jun.  
 Straub. Frig. Renz. Joh. Daimler.  
 Pfeiderer. Hütter. Entenmann.  
 Obermüller. Hammer. Wöck.  
 Heef. Speidel. Hoffsch.  
 Krieg. Hof. Knecht.  
 Distel. Carl Renz. Menner.  
 Victor Renz. Brügel sen.  
 An allen Fest- und Feiertagen, welche auf einen Werktag fallen, ist Freitbacken.

**Industrielles.** Die neugegründete Kaffee-Fabrik von **Binder & Widemann** in Kirchheim u. T. fertigt zwei Sorten Kaffee, deren Hauptbestandtheile Gerste und Kaffee sind, und von denen auch hier Niederlagen errichtet sind. Die Fabrikate werden als ungemein nahrhaft und überaus billig von denen empfohlen, die in ihrem Hause dieselben schon eingeführt haben. Es genügt eine solche geringe Quantität, daß 5—6 Tassen nicht mehr als 1 Kreuzer kosten. Solche, die sich von dem reinen Bohnenmehl nicht gerne trennen wollen, nehmen von der billigeren Sorte als Zusatz und ersparen dadurch mindestens die Hälfte an den Bohnen, ohne daß ihr Kaffee an Kraft oder Wohlgeschmack verliert, sondern

**Fruchtpreise.**  
 Winnenben am 24. Decbr. 1868.

Fruchtgattungen.	höchst.		mittl.		niederst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen 1 Centner						
Dinkel	3	53	3	49	3	44
Haber	4	5	4	1	3	59
Waizen 1 Simri	1	48	1	40	—	—
Gerste	1	20	1	16	1	12
Roggen	1	40	1	36	1	30
Ackerbohnen	1	48	1	45	1	40
Welschforn	1	32	1	28	1	24
Wicken	—	—	—	—	—	—
Erbisen	—	—	—	—	—	—
Linsen	3	—	2	48	—	—

**II. Zum neuen Schulhaus.**  
 Von Th. Kettner.  
 Es ist im letzten Blatt die Frage gestellt worden, ob die Gemeinde mit der Zeit fortschreitend in ihrem Theil der Schule die Pflege angebeihen lasse, die die Wichtigkeit der Sache verlangt und in der vom Staat anerkanntermaßen vorangegangen wird.  
 Das erste und unumgängliche Erforderniß bilden die Schulen im engeren Sinn des Wortes, die Zimmer und Säle, in denen gelehrt werden soll und die den Sammlungen zum Aufbewahrungsort dienen. In gleicher Linie damit steht der Tummelplatz, auf dem die Kinder während der Freistunden sich die krummgesessenen Glieder wieder einrichten und den knurrenden Magen betriebligen. In wie weit Sommer-

und Winterturnplatz damit zu verbinden ist, möge inzwischen als offene Frage stehen bleiben. Unumgänglich ist, daß zur Aussicht über das Schulgebäude im Ganzen, zur tauglichen Reinigung, zur Heizung und zur Aussicht über die Kinder ein Famulus im Schulgebäude selbst seine Wohnung habe.  
 In zweiter Linie liegt der Gemeinde ob, dafür zu sorgen, daß die etatsmäßigen Lehrer diejenigen Wohnungen finden, die sie gesetzlich anzusprechen berechtigt sind, sei es, daß solche von der Gemeinde beschaffen werden können, sei es, daß gegen angemessene Entschädigung an Hauswirth, dem Lehrer selbst überlassen wird, seine Wohnung seinen individuellen Bedürfnissen anzupassen. Letzteres ist unter allen Umständen vorzuziehen.



Endlich hat die Gemeinde den auf sie entfallenden Antheil an den Besoldungen der Lehrer aufzubringen.  
 Punkt zwei und drei kann auch zusammengefaßt werden; es wird dann Alles einfacher.  
 Ueber diese, kurz gesagt, Besoldungsfrage ist eigentlich nicht viel zu sagen. Es handelt sich hier um wechselnde Vertheile. Bei dem herrschenden System der Stellenbesetzung ist die Einwirkung der Gemeinde eine sehr beschränkte. Das ist natürlich, daß ein selbstbewußter tüchtiger Lehrer sich eher um eine gut dotirte Stelle bewirbt, wo er zugleich schöne, gesunde und wohlgeordnete Schulräume antrifft; daß man durch Verlegung auf solche Plätze auch von oben herab einen ausgezeichneten Mann berücksichtigt; daß somit bis zu einem gewissen Grad die Liberalität der Gemeinde und die Tüchtigkeit des Lehrers, somit die Güte der Schule in ein directes Verhältnis zu einander treten.

Möchten die Herren von den bürgerl. Collegien bei der eben schwebenden Besetzungsfrage dies wohl in Betracht ziehen und somit die Wirksamkeit der Gemeinde recht Allem aufbieten, um für die betreffende Stelle einen gediegenen Mann zu erlangen. Wesentlich hierbei wird die Aussicht sein, in nicht zu ferner Zeit eine allen Anforderungen der Gesundheit, der Bequemlichkeit und der Schönheit entsprechendes Schulhaus zu bekommen.

Ein tüchtiger Reallehrer, in Naturwissenschaften und Mathematik vorzugsweise gebildet, wird es sich zur ehrenvollen Aufgabe machen, dem Bildungsbedürftigen und strebenden Theil der Bevölkerung belehrend und veredelnd manche Stunden zu widmen, wenn ein entsprechendes Local und gute Sammlungen Lehrer und Hörer anziehen.  
 (Fortf. folgt.)

**Tagesneuigkeiten.**

Während die Kammer zu Hause ist, und in den Commissionen die Vorlagen zu späterer Berathung bearbeitet werden; während für das Auge des Laien die Thätigkeit der Volksvertreter zu ruhen scheint, benötigen wir die Muse um rückwärts zu blicken auf das Geschehene und um durch Mittheilungen von Einzelheiten das Bild zu vervollständigen. Hierzu dienen die zum Theil meisterhaften Ausführungen mancher Abgeordneten. Gönnen wir heute dem Hrn. Minister v. Barnbüler das Wort, ohne deshalb seinen partikularkatholischen Standpunkt zu theilen. Im Gegentheil, der letzte Satz brauchte nur eine kleine Veränderung und mit ihm die ganze Regierung zur deutschen Partei gehören zu lassen. In dem Militärwesen sind wir bestrebt, eine gemeinsame Organisation durchzuführen, damit die süddeutschen Heere im Falle eines Krieges zusammenwirken können; aber nicht gegen unsere Brüder im Norden, sondern mit ihnen und für sie. Wenn wir deshalb uns bemühen, den preussischen Heereseinrichtungen uns zu nähern, so liegt das in der Bestimmung des deutschen Heeres, sich gemeinsam zu schlagen, und in der bewährten Tüchtigkeit der preussischen Organisation. Wir verfolgen also consequent den Weg, uns so weit zu einigen, als die Selbstständigkeit der Staaten und die Eigenthümlichkeit der Interessen irgend zuläßt. Die Vereiningung der süddeutschen Staaten, die von der Regierung verlangt wird, ist Nichts Anderes, als der Südbund. Hätte ich darüber einen Zweifel gehabt, die hier gehaltenen Reden hätten mich davon überzeugt. Also nicht bloß eine Vertheidigung mit den Nachbarstaaten, die ja auch wir anstreben, sondern ein staatliches Gebilde. Ich frage nun, ist ein solches möglich? Wenn man sich das selbe denkt, wie der Hr. Abg. Karl Mayer, der hierin ganz consequent ist, als süddeutsche Republik mit Anlehnung etwa an die schweizerische Eidgenossenschaft und bald vielleicht unter dem Protectorat einer noch größeren Macht, dann allerdings ist derselbe recht wohl möglich, wenn man das dafür bieten kann, was der Herr Abgeordnete von Besigheim dafür geboten hat, „einige Kronen.“ Ich aber, der ich den Eid geschworen habe, das unzertrennliche Wohl des Königs und Vaterlandes zu wahren, ich kann die Krone meines Königs nicht für den republikanischen Südbund bieten. Sehen wir aber ab von diesen Idealen und fragen uns, ob außerdem das staatliche Gebilde des Südbundes ein organisches Leben führen könnte? Sie werden mir zugeben, daß eine staatliche Organisation etwas zu thun, eine Competenz haben muß. Wie wollen Sie nun diese für Ihre Centralgewalt, für Ihr Parlament bestimmen? Doch nicht geringer als die Competenz des Norddeutschen Bundesrathes? Dann müßten die Regierungen der süddeutschen Staaten an das

Bundesorgan abtreten alle diejenigen Gegenstände, welche in den fünfzehn Ziffern des Artikels 4 der Norddeutschen Bundesverfassung aufgeführt sind. Dabei haben sie zu bedenken, daß Württemberg und Baden in den Bundesorganen gegenüber von Baiern stets in der Minorität wären. Sie müßten sich von Baiern vorschreiben lassen, wie sie die württembergischen Eisenbahnen, Telegraphen und Posten einzurichten haben u. s. w. Das ganze württembergische Volk würde gegen ein solches Experiment sich erheben. Die Baiern würden Baiern, die Württemberger Württemberg auch in einem solchen Bunde bleiben. Die Majorität würde vor Allem für sich sorgen. Wenn Sie alle diese Gegenstände ins Auge fassen, welche dem Bunde zufielen, so würde gewiß bald der Gedanke Platz greifen, wenn wir einmal solche Dinge haben sollen, so wollen wir sie lieber mit ganz Deutschland, als mit Baiern gemeinschaftlich haben. Bravo Hr. Minister! und Amen!!

**Wetzheim, 28. Dez.** Von dem benachbarten Ruderberg kam gestern die Kunde, daß ein lediger Bursche in Kaufhändeln erschlagen worden sei. Der Thäter ist verhaftet. (Schw. M.)

**Paris, 27. Dec.** Wir lesen ein (ultramontanen) Monde, daß das ökumenische Konzil in Rom bestimmt ist, gegen den Protestantismus den entscheidenden Schlag zu führen: „Der Protestantismus ist im letzten Stadium seiner Zerlegung angekommen. Dies ist eine so augenfällige Thatsache (aber nur in Rom), daß die Häupter dieser Secte selbst sich dieselbe nicht mehr zu verhehlen vermögen. Der Protestantismus erhält sich noch in einigen Gemüthern durch den Kern von christlichen Wahrheiten, den er sich bewahrt hat; aber bei der bei weitem größten Mehrheit der Protestanten finden wir nichts mehr als Rationalismus und Nihilismus. Wir sind der Ansicht, daß dies ein Uebergangszustand ist, der von kurzer Dauer sein wird. Die christlichen Gemüther, und es gibt deren viele im Protestantismus, werden vor dem Abgrunde zurückbeben, der sich aufthut und zur Wahrheit zurückkehren. Die katholische Religion wird über die lutherischen und falsinistischen Irrthümer siegen, wie sie den arianischen Irrthum und so viele andere überwinden hat, deren Namen allein man noch in der Geschichte findet. Es wird immer Feinde der Kirche geben, weil es immer schlechte Leidenschaften geben wird, allein Protestanten werden nicht mehr existiren. (1) Das nächste allgemeine Konzil wird, das sind wir im tiefsten Innern überzeugt, einen großen Umschwung herbeiführen, und dann wird der Friede sich niederlassen auf die Menschen, deren Wille gut und rein ist.“ (Schw. M.)

**(Eingefendet.)** Wenn irgend ein für die Landwirtschaft berechnetes Unternehmen die Anerkennung und Unterstützung des Publikums in vollem Maße in Anspruch zu nehmen berechtigt ist, so ist es unkreuzig dasjenige des Hrn. Maschinenfabrikanten **J. Herlemann** in Kirchheim u. T. Derselbe hat den vielfachen Anforderungen renommirter Landwirthe dadurch entsprochen, daß er sich entschlossen, landwirtschaftliche Maschinen und Geräte im Lotteriewege (Vooje à 30 fr.) zu veräußern. Hierzu hat Hr. Herlemann von Sr. Majestät dem König die Erlaubniß erhalten. Das Hr. Herlemann ein erprobter Meister in seinem Fache ist, hat er schon vielfach durch eigen construirte preiswürdige Maschinen bewiesen; ebenso dürfte erwähnenswerth sein, daß ihm von Sr. Majestät dem verewigten König Wilhelm im Jahr 1862 die silb. Medaille für Landwirtschaft verliehen wurde. — Unter den zur Verloosung kommenden Gegenständen führen wir besonders an: Große transportable Dreschmaschinen, stehende Dreschmaschinen mit Pferdegepöpel, Dreschmaschinen für Dampf- oder Wasserkraft, Fruchtreinigungsmaschinen, Häckelschneidmaschinen für Gpöpelwerk und Handgetrieb, Rübelschneidmaschinen, Obstschälmaschinen mit Steinwalzen, Pressspindeln, Brückenwaagen u. c., welche einen höchsten Gewinnwerth von 1000 fl. und einen niederksten von 22 fl. repräsentiren. Sämmtliche Maschinen und Geräte sind von Fachmännern geprüft und tagirt worden, wie überhaupt Hr. Herlemann die Verloosung amtlicher Aufsicht unterstellt. Wir wollen daher nicht versäumen, diese Verloosung dem Publikum, ganz besonders aber den Landwirthen, angelegentlich zu empfehlen, und möchten wünschen, daß recht Viele in unserer Gegend mit Gewinnen überrascht würden. Die Ziehung findet Ende März 1869 statt.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

# Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 15 fr. Inserate: Die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum 2 fr.

**N<sup>o</sup> 2.**

Dienstag den 5. Januar

1869.

**Bekanntmachungen.**

**Verfügung des Ministeriums des Innern, betreffend den Schutz des Publikums gegen die Gefährdung durch wüthende Hunde.**  
 Nachdem die unter den Hunden herrschend gewesene Wuthkrankheit als beseitigt angenommen werden kann, wird hiedurch die Verfüngung vom 31. Juli d. J., wonach allen im Lande befindlichen Hunden, welche die Eigentümer außerhalb ihrer Wohnungen oder geschlossenen Hofräume laufen lassen wollten, Maulkörbe anzulegen waren, wieder aufgehoben. Dagegen bleibt die Vorschrift des § 2 der Ministerial-Verfügung vom 10. September 1841, Reg.-Bl. S. 402, welche lautet: „bei großen Hunden, wie Bullenbeißern, Metzger- und Schäferhunden, ist auch bei Tag nicht zu dulden, daß sie, sich selbst überlassen, ohne Aufsicht herum laufen, wofern sie nicht mit einem jede Gefährdung verhindernden Maulkorbe versehen sind, ebenso, wie alles Uebrige, was diese Verfügung enthält, in Geltung.“  
 Stuttgart, den 28. Dezember 1868.  
 Geßler.

**An die Ortsvorsteher. (Bürgerausschuß-Wahlen.)**

Diesigen Ortsvorsteher, welche mit den Berichten über die periodische Ergänzung des Bürgerausschusses vom Dezember v. J. noch im Rückstand sind, werden an deren alsbaldige Einsendung erinnert.  
 Schorndorf, den 4. Januar 1869.

K. Oberamt. **Rais.**

**Schorndorf. Diebstahls-Anzeige.**

Am 21. d. M. wurden in dem Hause des Georg Michael Schnabel von Winterbach 40—50 fl., größtentheils in Einguldenstücken bestehend, ein Koffer mit zehn Reihen großen achten Granaten und goldenem Schloß, ein goldener Finger-ring mit den Buchstaben G. S. und 2 kleine Ohrenringe, woran bei einem das Schloß verborben ist, entwendet, was zu den bekannten Zwecken veröffentlicht wird.  
 Den 26. Dezbr. 1868.  
 K. Oberamtsgericht. Steeb.

**Schorndorf. Diebstahls-Anzeige.**

Am 1. d. Mts. wurde in dem Warthaal des Stations-Gebäudes in Winterbach ein Spiegel mit polirter, eichener, glatter 2' 6" hoher und 1' 8" breiter Rahme im Werthe von 12 fl. 48 fr. entwendet, was zu den bekannten Zwecken veröffentlicht wird.  
 Den 21. Dezbr. 1868.  
 K. Oberamts-Gericht. Steeb.

**Schorndorf. Diebstahls-Anzeige.**

Am 17. d. Mts. Abends zwischen 7 und 8 Uhr wurden aus dem Eisenmagazin des Kaufmann Fischer in Grunbach, Radschienen, Hufstabe, Rabeneisen und 1 Stock Stahl im Gesamtwertb von 70—80 fl. entwendet, was zu den bekannten Zwecken veröffentlicht wird.  
 Den 22. Dezbr. 1868.  
 K. Oberamts-Gericht. Steeb.

**Schorndorf. Eichenstammholz-Verkauf.**

1) Montag den 11. i. Mts. in den Waldtheilen Triangel, Steighau, Seebach, Söllerswald:  
 73 Eichenstämme mit 4885 C., darunter viele Wagner-Eichen, u. 16 schwächere Fichtenstämme.  
 Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Triangel auf der Straße von Schlichten nach Thomashardt nächst Thomashardt.  
 2) Dienstag den 12. i. Mts. im Stagswald, Eslingerberg:

125 Stämme mit 10,984 C., worunter 4 Haublöcke.  
 Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag auf dem Weg von Baiereck nach Ebersbach nächst Baiereck.

3) Mittwoch den 13. i. Mts. in den Waldtheilen Heuberg und Hafner-egart:  
 99 Stämme mit 7795 C.  
 Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Heuberg nächst Hegenlohe.

4) Donnerstag den 14. i. Mts. in den Waldtheilen Brennten, Schulersrain und Bedensschlag:  
 48 Eichenstämme mit 3701 C., darunter 3 Haublöcke und 1 Mahltrog, ferner  
 1 Esche, 1 Ulme, 6 Ahorn.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag Brennten auf der Schlichter Steige oben bei der Kaiserstraße.  
 Schorndorf, den 4. Januar 1869.  
 Königl. Forstamt. F i s c h a c h.

Forstamt Schorndorf.  
 Revier Thomashardt.

**Holz-Verkauf.**

Am Samstag den 9. d. Mts. von 9 Uhr an, im Ebersbacher Hau und Brand: